

Vom Wachstum der deutschen evangelischen Kirche und vom Leben während des Krieges berichtet die evangelische Zeitschrift *Kereszttyén Igazság* (Christliche Wahrheit). Der Verfasser, Professor Dr. Karner, stellt fest, dass die Anspannung aller deutschen Kräfte im Kriege volles Verständnis und tatkräftige Unterstützung durch die evangelische Kirche finde. Die vor kurzem verbreitete Nachricht, nach der die deutsche Kirchenpresse durch den Staat eingestellt worden sei, erwies sich als falsch. Auch bei der Rücksiedlung und Einbürgerung des Deutschtums ist die Kirche behilflich.

Von Nationalität zur Volksgruppe ist der Titel eines Aufsatzes der Zeitschrift *Evangelikus Elet* (Evangelisches Leben) von Peter Kemény. Er stellt fest, dass die Nationalitäten jederzeit treue Bürger des ungarischen Staates waren. Zeigten sich Unruhen

in ihren Reihen, so war dies die Wirkung Habsburgischer Propaganda, um die ungarische Unabhängigkeit zu schwächen. Zur Zeit der Monarchie war das Ungartum selbst zur Minderheitenrolle verurteilt und seine Selbstständigkeit versuchte man von Innen her durch ein Anstacheln der unzufriedenen Minderheiten zu untergraben. Das Bestreben des nationalsozialistischen Deutschlands war von Anfang an, nicht nur die allgemeine Lage, sondern auch die Angelegenheit der ausserhalb der Grenzen wohnenden deutschen Volksgruppen zu klären. Die Nationalitäten sollen sich nun zu Volksgruppen entwickeln, die ihr Volkstum frei entfalten. Die praktische Durchführung dieser Forderung ist zunächst dadurch bedingt, dass die Minderheiten in allen Staaten gleich behandelt werden, dann aber auch dadurch, dass das Mutterland seinen Söhnen jenseits der Grenzen in der Tat als Mutter beistehe.

UNGARISCH-DEUTSCHE GESELLSCHAFT

Die Jugendgruppe der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft und der Abiturientenverein der Reichsdeutschen Schule in Budapest. Die Jugendgruppe der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft beschloss die Verbindung mit dem Abiturientenverein der Reichsdeutschen Schule aufzunehmen, und eine Arbeitsgemeinschaft zwischen den beiden Vereinen zu schaffen. In nächster Zukunft sollen mehrere gemeinsame Programme abgewickelt werden. Den Anfang dieser gemeinsamen Arbeit bildete die gemütliche Zusammenkunft, die am 20. No-

vember 1940 in dem Gasthof „Königin Elisabeth“ stattfand. Zweck dieser Zusammenkunft war, die Mitglieder der beiden Vereine miteinander bekannt zu machen, den zukünftigen Arbeitsplan zu besprechen und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit einen festlichen Rahmen zu geben. Die Deutsche Gesandtschaft war bei der Zusammenkunft durch Gesandtschaftssekretär Freiherrn Oswald von Richtigofen vertreten, die Reichsdeutsche Schule durch Direktor Fritz Lange, die Lehrerschaft durch Otto Mechler, die Ungarisch-Deutsche Gesellschaft durch Reichstagsabgeordneten und

Rechtsanwalt der U. D. G. Ludwig v. Huszovszky. Horst Eberhard Otto, Vertreter der Zweigstelle des *Deutschen Akademischen Austauschdienstes* entschuldigte sich brieflich und begründete sein Fernbleiben mit anderweitiger amtlicher Inanspruchnahme. Natürlich nahmen an dem Abende auch zahlreiche Mitglieder der Jugendgruppe der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft und des Abiturientenvereins der Reichsdeutschen Schule teil. Ministerialsreferent Dr. Elemér v. Buócz, Vorsitzender der Jugendgruppe der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft begrüßte die Anwesenden und betonte den Wert der Zusammenarbeit beider Vereine. Er entwarf in grossen Umrissen den zukünftigen Arbeitsplan und erwähnte, dass in Zukunft Klubtage und Tanznachmittage veranstaltet werden sollen. Seminarartige Vorträge über zeitgemässe Fragen der deutschen und ungarischen Wirtschaft und Wissenschaft sollen unter Mitwirkung des Abiturientenvereins der Reichsdeutschen Schule gehalten werden. Auf den Trinkspruch Dr. Elemér v. Buócz's antwortete der Vorsitzende des Abiturientenvereins der Reichsdeutschen Schule, Arnold v. Haller in einer wohlgelungenen Rede und sicherte die volle Mitarbeit des Abiturientenvereins der Reichsdeutschen Schule zu. Darauf ergriff inmitten allgemeiner Aufmerk-

samkeit Gesandtschaftssekretär Freiherr Oswald von Richthofen das Wort. Er wies auf die grosse politische Bedeutung dieses Tages hin. Die deutsche und ungarische Jugend schloss sich an demselben Abend zu gemeinsamer Arbeit zusammen, an dem das Land in feierlicher Stimmung die Rückkehr der ungarischen Staatsmänner nach dem Beitritt zu dem Dreimächtepakt erwartete. Er forderte die Teilnehmer zu treuem kameradschaftlichen Zusammenhalten auf, und versprach zur Durchführung des Arbeitsplanes seine Unterstützung, sowie Förderung durch die deutsche Gesandtschaft. Nach dem Programm blieben die Teilnehmer bis in die späten Nachtstunden in bester Stimmung beisammen.

Die Jugendgruppe der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft in Budapest, die bestrebt ist, die in der ungarischen Hauptstadt studierenden reichsdeutschen Stipendiaten mit Ungarn und den Lebensfragen des Ungartums bekannt zu machen, veranstaltete am 22. Nov. ihre erste Zusammenkunft. An dem Diskussionsabend sprach Dr. Robert Horváth über das Thema *Das statistische Bild Ungarns*. An der dem Vortrag folgenden Debatte beteiligten sich die Anwesenden lebhaft. Weitere Diskussions- bzw. Vortragsabende sollen zweiwöchentlich folgen.